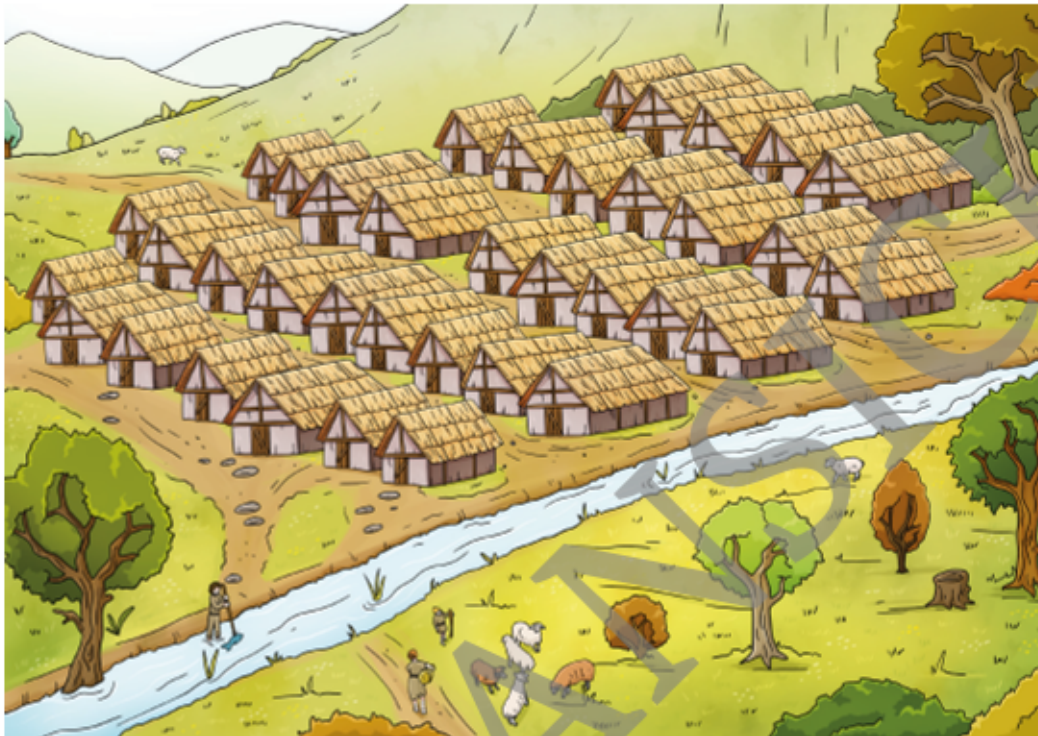


I.C.8

Ur- und Frühgeschichte

Handwerk in der Jungsteinzeit – Die Siedlungen Ehrenstein und Hornstaad

Katharina Steger



Im Neolithikum veränderte sich das Leben der Menschen. Das Herstellen von Werkzeugen, Waffen und Gebrauchsgegenständen aus unterschiedlichen Rohmaterialien war eine wichtige Aufgabe im arbeitsteiligen Wirtschaften einer Gemeinschaft. Welche Materialien verwendeten die Menschen der Jungsteinzeit? Und wie setzten sie die hergestellten Gegenstände ein?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5/6
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Veränderungen durch die Neolithisierung benennen, Handwerk und Handel beschreiben, Forschungsfragen formulieren und begründete Vermutungen anstellen
Thematische Bereiche:	Neolithikum, Rohmaterialien, Keramik, Schmuck
Medien:	Texte, Bilder, Karten, PowerPoint



Auf einen Blick

Vorbemerkungen

Alle Inhalte (und Zusatzmaterialien) finden Sie auch zum Download.



1.–2. Stunde

Thema:	Rohmaterialien im Neolithikum
M 1	Rohmaterialien, Keramik und Schmuck in der Jungsteinzeit – Eine Fantasiereise (Teil 1)
M 2	Die jungzeitlichen Siedlungen Ehrenstein und Hornstaad – Rohmaterialien und deren Herkunft
M 3	Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand in der Jungsteinzeit – Eine Lerntheke
M 4	Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand – Felsgestein
M 5	Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand – Feuerstein
M 6	Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand – Holz
M 7	Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand – Geweih und Knochen
M 8	Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand – Rinde, Birkenpech, Bast und Flachs
Inhalt:	Rohmaterialien und deren Verwendung zur Herstellung von Werkzeugen, Waffen und Gebrauchsgegenständen werden mithilfe einer Lerntheke erarbeitet.

3. Stunde

Thema:	Keramik im Neolithikum
M 9	Keramik in der jungsteinzeitlichen Siedlung Ehrenstein – Ein Vergleich
Inhalt:	Die Michelsberger und Schussenrieder Keramikultur werden miteinander verglichen, da beide in der jungsteinzeitlichen Siedlung Ehrenstein gefunden wurden.

4.–6. Stunde

Thema:	Schmuck im Neolithikum
M 10	Rohmaterialien, Keramik und Schmuck in der Jungsteinzeit – Eine Fantasiereise (Teil 2)
M 11	Die Ehrensteiner Scheibe – Ein DIY-Projekt
M 12	Station 1: Schmuck in den Siedlungen Ehrenstein und Hornstaad
M 13	Station 2: Die Herstellung der Ehrensteiner Scheibe
M 14	Station 3: Die Verwendung der Ehrensteiner Scheibe
Inhalt:	Die Besonderheiten der Ehrensteiner Scheibe werden erarbeitet und der Herstellungsprozess nachvollzogen und handelnd ausprobiert.

M 3

Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand in der Jungsteinzeit – Eine Lerntheke

Aufgaben

Finde mithilfe der Informationen auf der Lerntheke heraus, welche Rohmaterialien in der Jungsteinzeit für welche Werkzeuge, Waffen und Alltagsgegenstände genutzt wurden. Gehe dafür von Rohmaterial zu Rohmaterial in beliebiger Reihenfolge. Notiere dir in der Tabelle alle Gegenstände, die aus dem Rohmaterial hergestellt wurden und beschreibe einen Gegenstand genauer.

Nr.	Rohmaterial	Hergestellte Gegenstände	Beschreibung eines Gegenstandes (z. B. Herstellung, Aussehen, Nutzung)
1	Felsgestein		
2	Feuerstein		
3	Holz		
4	Geweih und Knochen		
5	Rinde, Birkenpech, Bast und Flachs		

M 7

Vom Rohmaterial zum Gebrauchsgegenstand – Geweih und Knochen

Gegenstände aus Geweih und Knochen

Geweih und Knochen sind organische Rohmaterialien. Die Äxte und Beile aus Geweih erweiterten den Werkzeugbestand aus Stein. Beim Entasten von Bäumen oder Aushöhlen eines Einbaums waren sie geeigneter, da sie bei einem Fehlschlag weniger splitterten. Auch aufgrund ihres geringen Gewichts wurden die Werkzeuge aus Geweih und Knochen eher für die Feinarbeiten in der Holzwirtschaft und der Herstellung von Alltagsgegenständen (z. B. Schüsseln, Schöpfkellen, Tassen) genutzt.

Geweihschneidmesser

Da die Steinwerkzeuge relativ schnell splitterten, entwickelten die Neolithiker sogenannte Zwischenfütter aus Geweih. Diese Zwischenfütter konnten zwischen Holm und Steinbeil eingesetzt werden, damit sie den Druck des Schlages abdämpfen konnten. Dadurch wurde das Steinbeil geschont und war länger nutzbar.

Knochen

Das Rohmaterial Knochen war in der Steinzeit ein sehr wichtiges Rohmaterial. Es konnte sehr leicht beschafft werden, da es als Speiseabfall in den Siedlungen zu finden war. Es fällt jedoch auf, dass nicht jeder Knochen zur Herstellung von Waffen und Werkzeugen verwendet wurde. Genutzt wurden hauptsächlich Röhrenknochen, besonders Mittelfuß- und Mittelhandknochen. Ausschließlich die Größe der Tiere spielte bei der Wahl der Knochen eine Rolle. Der gefundene Knochenpfriem in der Siedlung Ehrenstein wurde beispielsweise aus Hirschhorn hergestellt.



© bpk/Landesmuseum Württemberg/Hendrik Zwietausch

Harpunen aus Rentiergeweih und Knochen



© Museopedia/Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vogelknochenflöte-komprimiert.jpg>

Flöte aus Vogelknochen

M 10

Rohmaterialien, Keramik und Schmuck in der Jungsteinzeit – Eine Fantasiereise (Teil 2)

Mittagszeit

Noch erschöpft vom Wasserholen sitzt du vor eurem Haus. Du genießt die warmen Sonnenstrahlen. Die weiße Scheibe, die du im Bach gefunden hast, drehst du nachdenklich in deinen Händen. Was es wohl damit auf sich hat? Du läufst kurz in euer Haus und holst die Weißjurakalkplatten, die du selbst auf den Hochflächen und an den Talhängen gesammelt hast. Aus diesen Kalkplatten kannst du irgendwann deine eigene Scheibe herstellen. Aber wie? Als du wieder nach draußen trittst, siehst du, dass die Nachbarin auf ihrem Vorplatz eine Scheibe anfertigt. Du setzt dich wieder auf euren Vorplatz und schaut aus der Ferne gespannt zu. Vielleicht erfährst du nun das Geheimnis der weißen Scheiben?

Das Geheimnis

Deine Nachbarin nimmt eine unbearbeitete Kalksteinplatte und beginnt die Platte in eine runde Form zu schlagen. Sie schlägt den Rand zuerst auf der einen und dann auf der anderen Seite spitz zu. Die Splitter legt die Frau vorsichtig in eine Schüssel, da sie daraus später noch kleinere Scheiben herstellen kann. Nun nimmt sie ihre Unterlage aus Sandstein und schleift den Rohling mit reichlich Wasser ab. Du kannst es nicht genau sehen, aber du weißt, wie sich die Oberfläche nach dem Schleifen anfühlen muss: glatt und eben. Nach diesem Arbeitsschritt ist die Vorderseite stark gewölbt und ganz glatt. Der Rückseite schenkt die Frau kaum Beachtung. Nachdem die Frau die Oberfläche abgeschliffen hat, schleift sie nun den Rand senkrecht ab. Sie gibt sich sehr viel Mühe mit ihrer Scheibe. Vielleicht will sie sie verschenken? Nun ist die Scheibe abgeschliffen und hat ihre endgültige Form. Die Frau nimmt ihren Feuersteinbohrer, um die beiden Löcher in die Scheibe zu bohren. Du weißt, dass sie die Löcher von beiden Seiten aus bohren muss. Hoffentlich treffen sie am Ende aufeinander. Deine Eltern verwenden aber im Gegensatz zu der Frau den Hartholzbohrer mit dem Fidelbogen, um die Löcher zu bohren. Die Löcher weisen meist kegelförmige oder abgestuft halbkugelige Spuren auf, da sich die Spitze des Bohrers mit der Zeit abnutzt. Zum Glück ist alles gut gegangen. Nun beginnt die Frau die Vorderseite zu polieren, damit sie die Scheibe verzieren kann. Mit welchem Gegenstand die Scheibe poliert wird, kannst du auf die Entfernung nicht erkennen. Um die Scheibe zu verzieren, verwendet die Frau eine Feuersteinklinge. Diesen letzten Arbeitsschritt kannst du nicht mehr so gut sehen. Aus diesem Grund betrachtest du deine gefundene Kalksteinscheibe, die du immer noch in der Hand hältst. Die eingeritzten Dreiecke zeigen mit der Spitze zur Mitte der Scheibe. Du fragst dich, ob das wohl was zu bedeuten hat. Die Verzierungen sind mit Birkenpech gefüllt, sodass sich die schwarzen Verzierungen vom weißen Kalkstein abheben. Du hast auch schon Scheiben gesehen, die einzelne Striche oder Strichbündel als Verzierung hatten. Auch fällt dir auf, dass die Scheiben nicht gleich groß sind und nicht immer gleich schön aussehen. Manche Bewohner können die Scheiben besser herstellen und verzieren als andere. Als die Scheibe der Frau fertig ist, ist es bereits dunkel. Deine Eltern und Geschwister kommen von den Feldern zurück. Du bist schon ganz aufgeregt ihnen von deinem Tag zu erzählen. Du freust dich darauf deine eigene Scheibe herzustellen. Wofür du sie wohl verwenden kannst?

So in etwa könnte es gewesen sein. Deine Zeit in der Vergangenheit ist vorbei. Langsam kommst du wieder zurück in die Gegenwart.

Die Ehrensteiner Scheibe – Ein DIY-Projekt

M 11

Auch die Menschen im Neolithikum haben Schmuck hergestellt und mit diesem Handel betrieben. Eine Besonderheit stellt die sogenannte Ehrensteiner Scheibe dar. Findet selbst heraus, warum.

Checkliste von

Nr.	Titel	Begonnen	Erledigt
1	Schmuck in den Siedlungen Ehrenstein und Hornstaad		
2	Die Herstellung der Ehrensteiner Scheibe		
3	Die Verwendung der Ehrensteiner Scheibe		

Aufgaben

- Findet euch zu zweit oder dritt zusammen.
- Tragt eure Namen in die Checkliste ein.
- Geht von Station zu Station in der angegebenen Reihenfolge und bearbeitet gemeinsam die Aufgaben.
- Notiert eure Lösungen in eurem Heft.



© Daderot/Wikimedia Commons, public domain